

Flügeldecken bei bedeutender Wölbung in der Mitte und nach hinten bauchiger und weniger parallelseitig sind. Ich halte daher auch diesen Käfer für eine besondere Art und nenne ihn *rugosus*, nehme jedoch davon Abstand, für ihn eine Diagnose zu geben, da das Männchen mir nur in kleineren Stücken vorliegt, bei denen übrigens, was noch als ein Unterschied hervorgehoben werden mag, die matte Färbung der Flügeldecken sich fast bis zur Basis derselben erstreckt.

Auch ist mir nicht bekannt, wie sich zu ihm und dem *Gnaph. curtus* der Käfer von Halmahera verhält, dessen Snellen van Vollenhoven in der Tijdschrift voor Entomologie de 1875, p. 154 gedenkt und den der Autor seiner gleichen Verschiedenheit in der Mandibelform und des breiteren Clypeus-Vorsprunges wegen für eine von *taurus* verschiedene Art zu halten geneigt gewesen ist, welche Ansicht er nur nach dem Empfange weiteren Materials, wodurch er Uebergänge kennen gelernt, aufgegeben hat. Da er jedoch hinzufügt, daß jene Uebergänge durch mittlere und kleine Stücke gebildet werden, so möchte seine Ansicht wohl als eine irrtümliche bezeichnet werden können, da es bei den Lucaniden eine gewöhnliche Erscheinung ist, daß die in der Bildung der Geschlechtsauszeichnungen bei großen Stücken hervortretenden Artunterschiede sich bei den kleineren und kleinsten Stücken bis zum Verschwinden verlieren.

---

#### N a c h s c h r i f t.

Während des Abdrucks des vorstehenden Aufsatzes sind mir auch einige größere Stücke des *Gnaphaloryx rugosus* zugegangen. Danach unterscheidet sich das Männchen desselben von dem des *Gnaphaloryx curtus* durch schmalere Gestalt und anderen Flügeldecken-Umriss, indem die größte Breite derselben nicht in der Mitte, sondern hinter ihr in der Gegend der Hinterhüften liegt. Auch ist der Clypeus-Vorsprung etwas breiter, mit schwächeren nicht nach außen vorgezogenen Eckzähnen.

Die Artverschiedenheit wird dadurch meines Erachtens in vollem Umfange bestätigt.

G. Albers.

---